



Habibi-Leiterin Sabine Schöffthaler, Innenministerin Maria Fekter und ÖIF-Direktor Alexander Janda.



„Zeig mir deine Welt“: Sandra Pires sang mit dem Kinderchor „kids@austria“ bei der Eröffnung des Habibi.

Bildung und berufliche Integration

Innenministerin Dr. Maria Fekter eröffnete am 5. November 2010 das Haus der Bildung und beruflichen Integration in Wien.

Mit dem neuen Haus der Bildung und beruflichen Integration (Habibi) bietet der *Österreichische Integrationsfonds (ÖIF)* einen einzigartigen One-Stop-Shop für Integration. „Das neue Haus der Bildung und beruflichen Integration ist ein wichtiger Teil der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Integration. Mit der Unterstützung des ÖIF und Habibi nehmen wir unsere Verantwortung als Innenministerium aktiv wahr“, sagte Innenministerin Dr. Maria Fekter bei der Eröffnung der neuen Einrichtung in Wien-Landstraße. Fekter hob neben den Sprachkursen und berufsbezogenen Bildungsangeboten das Frauenzentrum hervor: „Hier können wir Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, schützen und auf ein Leben in Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vorbereiten.“ Die Innenministerin rief bei der Eröffnung alle Beteiligten des Nationalen Aktionsplans zu einer aktiven Partnerschaft für Integration auf. „Gemeinden, Städte, Länder, Sozialpartner, Zivilgesellschaft – sie alle haben jetzt zu entscheiden, wo die Prioritäten für Integration gesetzt und die Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden.“ Bei der Umsetzung vieler Integrationsinitiativen liege oft die gesamte Finanzierung beim Innenministerium.

Sprache, Bildung und Beruf. „Wir bieten unter einem Dach an, was zu-

sammgehört: Sprachkurse, berufliche Qualifizierung und Job-Coaching fördern die Arbeitsmarktfähigkeit und damit die Integration“, sagte ÖIF-Geschäftsführer Dr. Alexander Janda. Ein Erfolgsfaktor von Habibi sei, dass die Bildungsangebote nachfrageorientiert gestaltet seien. Die Zusammenarbeit mit dem AMS, mit den Trägern der Erwachsenenbildung und mit Unternehmen sorgt dafür, dass unsere Kunden Qualifikationen erhalten, die ihnen am Arbeitsmarkt weiterhelfen“, betonte Janda. Das Haus der Bildung und beruflichen Integration solle somit optimale Startchancen bieten, damit Migrantinnen und Migranten ihre Integrationschancen eigenverantwortlich und leistungsorientiert wahrnehmen können.

Umfassende Integrationsdienstleistung. Das Leistungsprofil von Habibi konzentriert sich auf Ostösterreich (Wien, Niederösterreich und Burgenland). Die damit verbundenen Erfahrungen werden auch in den ÖIF-Integrationszentren in der Steiermark, Linz und Innsbruck umgesetzt. „Habibi ist ein wesentlicher Teil der ÖIF-Strategie. Sprache, Bildung und Beruf werden in den Mittelpunkt gestellt – vom Alphabetisierungskurs, über den Imame-Sprachkurs bis zum Liese-Prokop-Stipendium“, erläuterte ÖIF-Geschäftsführer Janda.

„Die Angebote von Habibi richten sich auch an migrantische Organisationen und die österreichische Gesellschaft“, sagte die Leiterin von Habibi, Dipl.-Sozialpäd. Sabine Schöffthaler. Im Gästegeschöß des Gebäudes haben Migrantenvereine die Möglichkeit, günstig Büroräume anzumieten. „Der Dialog und die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen ist ein Gewinn für alle Beteiligten“, betonte Schöffthaler. Habibi biete zudem an, Deutschkurse direkt in Unternehmen zu organisieren.

Qualifizierung für Mangelberufe.

Habibi unterstützt mit seinem Kursangebot die Berufsaussichten für Migrantinnen und Migranten. Davon profitiert auch die Dienstleistungsbranche. So wird etwa ein Deutschkurs „Einstieg in die Pflege“ angeboten. Damit werden Migrantinnen und Migranten sprachlich fit für medizinisches Vokabular gemacht und dabei vorbereitet, dass sie die Aufnahmeprüfung für den Pflegekurs bestehen.

„Unser Leistungsprofil umfasst Bildungsangebote, Jobberatung, ein Veranstaltungszentrum, Büroräumlichkeiten, eine Kindergruppe, ein Frauenzentrum und Kinderbetreuung. Das ist ein einzigartiges Angebot für erfolgreiche Integration“, sagte Schöffthaler.

Ursula Schallaböck

www.integrationsfonds.at/habibi